

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Einige Historische Nachrichten, von der Kirche und dem Kirchspiel Golzwarden, im Oldenburgischen Stadlande**

**Janson, Gustav Ludwig**

**Oldenburg, [1756]**

**VD18 10869395**

Das 2. Capitel. Von dem Golzwarder Kirchengebäude und was bei demselbigen zu merken ist.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-19248**



## Das 2. Capitel.

### Von dem Goltzwarder Kirchengebäude und was bei demselbigen zu merken ist.

#### §. I.

Die Goltzwarder Kirche ist ein, obwol nicht gar prächtiges, doch festes Gebäude, 99 Fus lang und  $37\frac{1}{2}$  Fus breit. Ob selbige, (wie eine alte Ueberlieferung wil) nebst der Bleyer und Esenshammer, ihre erste Stiftung und Erbauung, annoch dem Heidentume zu danken habe; daran zweifele ich billig. Daß sie aber balde nach Einführung des Christentums in diesen

nennen. Beide Gattungen werden noch heutiges Tages, in der Goltzwarder Weserfischerei, zuweilen gefangen. Und ob zwar die so genannten Neunaugen, oder Pricken, nach dem jetzigen Geschmack der Liebhaber, am teuersten bezalet werden, daher der Fischfang auch eigentlich auf diese gerichtet ist, Kabeljaue und Lächse dagegen nicht im grossen Ueberflus vorkommen; so werden doch jährlich verschiedene der letztern aufgebracht und man hat eine alte Ueberlieferung, daß sie vor dem, sehr häufig sollen gefangen seyn. Die alten Chauker haben sich auch Zweifels ohne, mehr bemühet einen Fisch von etlichen Pfunden zu bekommen und selbigen in grösserm Werth gehalten, als die Kleinern, welche ihnen zur Nahrung weniger helfen konten.

Goltzwarden sol, nach anderer Meinung, so viel heissen, als Goldeswerth, weil der Ort angenehm, die Luft gesund, der Boden fruchtbar und an Schätzen der Natur, Rindvieh-Schaf- und Pferdezuucht, Butter, Käse und allerhand Arten Getreide reich und in gewisser Masse eben so ergiebig ist, als manches Land, das Gold- und Silberbergwerke hat. Wobei ich nur denen Goltzwarder Eingesessenen wil zu bedenken geben, was Hiob. 22. v. 23 = 28. stehet, so werden sie gewis die Erfahrung davon haben, daß Goltzwarden mehr, als Goldeswerth sey.

sen Gegenden, erbauet worden, folglich eine der ältesten im Lande sey, ist wol gewis. Die eigentliche Zeit ihrer Errichtung finde ich nirgends angemerket, der Augenschein und die Bauart aber zeugen von ihrem hohen Alter. Warscheinlich kan sie solches von dem Ende des zehenden, oder Anfang des eilften christlichen Jahrhunderts, herrechnen, als zu welcher Zeit alhier schon eine Kirche gestanden. (a) Sie ist nach päpstlichem Gebrauch, dem heiligen Apostel Bartholomäus zu Ehren erbauet und geweiht, welcher als ihr Patron angenommen und verehret worden, wie uns solches die verhandene alte Nachrichten, glaubwürdig versichern und zugleich vermelden, daß das Chor, so  $38\frac{1}{2}$  Fus lang und 27 Fus breit ist, von einem Kirchspielsmann, dessen Namen nicht auszuforschen, auf eigene Kosten erbauet worden.

S. 2. Nachdem auch, zur Zeit der inländischen Kriege, verschiedene Kirchengebäude im Stad- und Butsjadingerlande, als Festungen gebrauchet worden, (b) so ist die hiesige, eine der wichtigsten solcher Festungen,  
da

---

(a) Um diese Zeit wird Golzwarden schon *parochia*, eine Gegend genant, deren Einwohner zu daffiger Pfarckirche gehören. *Chron. Rahsted. ap. Meibom. T. II. p. 92. Schiphoweri chron. old. ibid. p. 141.*

(b) *Wolteri chron. Brem. ibid. p. 69. Winkelm. l. c. p. 281.* Welcher letztere die Kirchhöfse eigentlich als Festungen beschreibet, so zwar auch wol seyn kan, jedoch daneben gewis ist, daß die Kirchengebäude und fürnemlich die Kirchthürme dazu gedienet haben. *A. Cranzii metropol. L. XII, c. 25. conf. Berlin. Sebopfer 1. B. p. 448.*

## 46 Das 2. Cap. von dem Golzwarder Kirchengeb.

da sie mit einem hohen und mächtigen Thurm versehen gewesen. Daher denn eine Partei vor der andern, solche einzunehmen und zu behaupten sich bemühet hat. Wie die folgende Geschichte mit mehrern bestärken.

Ungefähr um die Mitte des dreizehenden Jahrhunderts, ist Golzwarden, wegen zweier, in dessen Pfarbezirke vorgefallenen blutigen Schlachten bekant geworden, welche Graf Johann von Oldenburg, der zweite dieses Namens, (c) denen aufrührischen Butjenter und Rustringer Friesen, alhier geliefert hat. In der ersten, bei Boitwarden, einem zunächst an Golzwarden liegenden Dorfe, zogen die Butjenter den Kürzern, und mußten bei zweitausend der ihrigen, auf dem Platz lassen, (d) in der zwoten, kurze Zeit hernach, auf dem Boitwarder Mohr, (e) aber westen sie ihre Scharte völlig wieder aus, indem sie einen vollkommenen Sieg über die gräflichen Truppen erhielten, diese hingegen eine gänzliche Niederlage erlitten. (f) Wenn auch

---

(c) Schiphover l. c. p. 149. andere nennen ihn Johann 4. Hamelmann l. c. p. 62. Woher diese ungleiche Rechnung komme, ist in den Old. Nachricht. von Statsf. 1. B. 47. S. erklärt.

(d) Schiphover l. c.

(e) Boitwarder Mohr ist eine, nicht weit von dem Dorfe dieses Namens ins Westen belegene sumpfigte, morastige Gegend, an dem ehemaligen Ufer des Lokflets, welche nach dessen Zudeichung, jezo zu einem brauchbaren Lande geworden, doch von sehr niedriger Lage, in deren Grund, noch jezt zuweilen Torferde gefunden wird. Sie wird heutiges Tages der Zuddick ein durch obige Zudeichung erwachsenes, zugedeichtes, zugefülltes Land genant.

(f) Schiphover l. c. p. 150.

auch gleich hiebei des **Golzwarder** Kirchengebäudes nicht gedacht wird; so ist doch leicht zu erachten, daß selbiges damals, denen anfänglich geschlagenen, sich aber nachher wieder erholet habenden Nustringern, ein vortelhafter Rückhalt werde gewesen seyn.

Im folgenden Jahrhundert brante die Kriegesflamme von neuen, an diesem Orte, und richtete in der ganzen umliegenden Gegend, die kläglichste Verwüstung an. Denn als die Grafen von Oldenburg **Konrad** der zweite und **Christian**, Gebrüdere, den Tod ihres, in der Schlacht mit den Friesen zu Bleyen, gebliebenen frommen und gelehrten Vaters, (g) Grafen **Konrad** des ersten, rächen wolten, zogen sie mit ihren Völkern zuerst in Stadland, plünderten und branten das **Golzwarder** Kirchspiel ganz aus, schonen dabei auch des Kirchengebäudes nicht, daß, ob es gleich nicht völlig verwüstet, dennoch nicht wenig beschädiget worden. (h)

**Golzwarden** ist weiter merkwürdig, wegen des unglücklichen Zufals, welcher dem Grafen **Christian** von Oldenburg, im Anfange des funfzehenden Jahrhunderts alhier begegnet ist. Da derselbige, als er von einem Heerzuge, gegen die Bremisch gesinnete Friesen, mit Sieg und guter Beute, aus Butjadingerland zurücke zog, von einem in und bei der befestigten **Golzwarder** Kirche liegenden feindlichen Hinterhalt, unversehens

---

(g) *J. Hofmanni lex. univ. T. I. p. 839.*

(h) *Samelmann l. c. p. 142. 151.*

48 Das 2. Cap. von dem Holzwarder Kirchengeb.

sehens überfallen, gefangen genommen und ferner nach Bremen gebracht wurde. (i)

Einige Jahre hernach mußte dieses Kirchengebäude in dem Kriege, welchen die Butjenter Häuptlinge mit den Bremern anfiengen, den ersten Anfall und eine vierzehntägige Belagerung von den letztern aushalten, sich auch endlich denselben übergeben. (k) Es wurde ihnen aber nach Verlauf einiger Zeit von den Bundesgenossen dieser Häuptlinge wieder abgenommen (l) und da konnten sie solche auch nachher nicht wieder einbekommen, jedoch bedungen sie, in dem bald darauf erfolgten Frieden, daß gegen Schleifung der, von ihnen, zum Nachteil der Grafen von Oldenburg und der Landesinwohner, erbaueten Festung Fredeborg, der Thurm zu Holzwarden gestürzt werden sollte. (m) Welches die Stad- und Butjadinger Friesen eingingen und, wiewol zu ihrem äussersten Verdrus, besagten mächtigen Thurm halb herunter brechen mußten. (n)

Als endlich Graf Johann von Oldenburg, (o) das ihm und seinen Hochgräflichen Vorfaren, unrechtmässig entrissene und vorbehaltene Stad- und Butjadingerland, wieder unter seine Gewalt bringen wolte, war die

---

(i) *Wolterus l. c. p. 70. Dilichius l. c. p. 135.*

(k) *Wolterus l. c. p. 72.*

(l) *Id. ibid. p. 73.*

(m) *Id. eod.*

(n) *Sicco Berninga geschriebene Ostfr. Chronik.*

(o) *Nach Samelman der XIV. nach den Old. Nachrichten l. c. und Meyer l. c. p. 121. der IV.*

die befestigte Kirche zu Golzwarden, der erste Ort, welchen er ums Jahr 1500 eroberte, von neuen besser befestigte, eine hinlängliche Besatzung hineinlegte und sie auch hernach, bis zur völligen Bezwingung des Landes, in seine Gewalt behielt. (p) Da er denn, sonder Zweifel, aus gegründeter Besorge, es mögten, die zum Aufruhr geneigte und von verschiedenen Nachbarn bisher mehrmalen dazu aufgewiegelte Untertanen, ihm zum Nachteil, alhier wieder festen Fuß setzen, den, wie oben gemeldet, halb herunter gebrochenen, und bei dieser letztern Eroberung, durch die Kanonen, noch mehr beschädigten Kirchenthurm, völlig niederreißen und dem Erdboden gleich machen lies. Dagegen bauete dieser Herr, im Jahr 1514. nicht weit von Golzwarden und in dessen Pfarbezirk, ins Westen, die Festung und das Schlos Develgönne, um von dar aus, so wol das Land, wieder allen feindlichen Anfall decken, als auch die unruhigen Einwohner, desto besser im Zaum halten zu können. (q)

Woraus denn erhellet, was für Schicksale die Golzwarder Kirche, als eine Festung des Landes, ausgestanden. Welches jedoch, wie leicht zu ermessen, nur das wenigste ist, von dem, was in den beständigen einheimischen Kriegen, welche die Grafen von Oldenburg, mit den Rustringern, ganzer vierhundert Jahre, führ

(p) Samelman l. c. p. 304.

(q) Das bekante geschriebene Old. Chronik. bemerket dieses: Anno 1514. bawede Graf Johan de Ovelgonne in Butjadingerland, dartho gehöret de Würp und dat ganze Stadland. Samelman l. c. p. 313. Winkelm. l. c. p. 297.

## 50 Das 2. Cap. von dem Golzwarder Kirchengeb.

führen mußten, (r) an diesem, allemal dem ersten Anfall ausgefetztem Orte, sich wird zugetragen haben. Wobei zu bedauern, daß hiesiges Kirchengebäude, seines schönen Thurms, als des besten äußerlichen Zierrats, solcher Gestalt, auf immer beraubet worden, und an dessen Statt, nur mit einer kleinen und schwachen Thurmspitze, die im Jahr 1711. dem Kirchendache aufgesetzt, und worin die Uhrlocke befindlich, versehen ist. (s)

S. 3. Vorhin angeführte und mehrere unbemerkte feindliche Einfälle, haben es auch Zweifels ohne verursacht, daß in der Golzwarder Kirche, keine Epitaphien, Inschriften, und Denkmäler der älteren Zeiten, übrig geblieben seyn. Die jezo vorhandene sind jünger und weniger beträchtlich. An der Nordwand im Chor ist ein, von guter Bildhauer und Malerkunst errichtetes Epitaphium, welches noch wol werth wäre, daß es seinem guttätigen Stifter zum Andenken, und der Kirche zur Zierde erneuert und von seinem almäligen Untergange gerettet würde. Ich wil daher, stat einer weitläufigen Beschreibung, nur die darunter befindliche Schrift hier beibehalten:

Anno 1635. hat Uddick Brörssen nebst seiner  
Hausfrauen Tiden dis Epitaphium zur  
Ehre Gottes = = = (t)

Der

(r) Samelman l. c. p. 34.

(s) Vorhin und 1671. ward die Kirche mit einem neuen Schieferdache belegt, welches 860 Rthlr. gekostet hat. Nachher und 1741. ist eine neue Kirchenglocke gegen Auswechslung der alten und 100. Rthlr. Zulage, angeschaffet.

(t) Diese Eheleute haben zu Boitwarden gewohnt und der hiesigen Kirche, Kanzel, Orgel, denen Schulen und Armen verschiedene reiche Vermächtnisse nachgelassen, wessals ihnen, obis



Den neuen, in allen Stücken schönen und zierlichen Altar, haben weiland Hinrich Mohrman der ältere und dessen Ehefrau Ufke, zur Develgönne wohnhaft, im Jahr 1701. auf ihre Kosten aufrichten lassen.

Um und an dem Taufstein, welcher mitten im Chor stehet, ist folgendes, worin zugleich die Jahrzahl verfasst, (u) zu lesen:

Baptls MVs nobls IesV qV Ia sang VIne tIn CtVs  
Æternl referat regna beata Del.

Vnser taVf gefärbt In IesV bLVt,  
eröfnet Vns Den hIMEL gVt.

Inwendig über dem Eingang zur Kanzel, liess man unter dem Namen und Wapen, des sel. Herrn Snabbe Hodders, (w) Bogt zu Rotenkirchen und Schwey und dessen Ehefrau Fräwen:

Anno 1640. haben obgenante Eheleute aus christlicher Andacht, diese Kanzel zur Ehre Gottes geben.

E 2

Auso

---

ges Epitaphium zu sehen erlaubt worden und ihr Gedächtnis in Segen bleibet. Sonderlich wird von ihnen auf ihren Grabstein gerühmet, daß sie rechte Liebhaber Christi und ein Spiegel der wahren Gottseligkeit gewesen seyn. Wie denn er Abdick Brörsen die Bibel nicht nur fleißig gelesen, sondern auch mit eigener Hand abgeschrieben und seinen Nachkommen hinterlassen hat.

(u) 1633.

(w) Zweifels ohne aus dem ehemaligen berühmten Häuptlingsstam derer Hoddersen zu Schmalensleeb entsprossen. Er ist den 4. Merz 1653. gestorben, und den 31. desselben Monats begraben, nachdem 1652. den 23. Octobr. seine Ehefrau bereits vor ihm beerdiget war.

## 52 Das 2. Cap. von dem Goltzwarder Kirchengeb.

Auswendig am Fußgestel :

Ave lector christiane & audi pauca, ut vir prudentissus Syabbe Hodders, præfectus in R. & S. hoc pietatis monumentum, Deo & ecclesiæ posuit, sic tu quoque memori Pratoque animo Dominum de substantia tua honora. (x)

Die Orgel ist beides an äußerlichem Zierrat und innerlicher Güte auch eine nicht der geringsten in diesem Lande. Weiland Hr. Superintend. Gerkenius hat sich um hiesige Kirche und Gemeinde daher auch dadurch sehr verdient gemacht, daß er von 1635. an, ein Capital gesamlet, wofür im Jahr 1646. das Hauptwerk aus Oldenburg, angekauft und im Jahr 1650. ein gutes Pedal hinzugefüget werden können. Beides ist durch Zuschub und willigem Beitrag der Gemeinde geschehen und haben sonderlich, die damalige Gräfl. Gerichtsherrn, Bediente und übrige Eingeseffene in dem Flecken Develgönne, als Glieder der Goltzwarder Gemeinde, mit ihrer Mildtätigkeit hiezu denen übrigen Eingepfarten, ein löbliches Beispiel gegeben. Dis solcher Gestalt angeschafte Orgelwerk, ist nachher immer vergrößert und verbessert worden, und bestehet aus zwanzig vollklingenden Stimmen.

Unter denen, in der Goltzwarder Kirche befindlichen Grabschriften, sind folgende hier beizubehalten :

Ao. 1537. die 23 Februarii obit mortem Hermannus Pleo, Pastor in Goltzwer cui filius Joannes hoc monumentum ponerat. (y)

Her.

---

(x) Sprüchw. 3. Cap. v. 9.

(y) Dieser Hermannus Pleo ist der erste evangel. Prediger zu Goltzwarden gewesen, davon unten ein mehreres.

Hermanni quondam mundasq. sanguine Christi  
Rexit oves saxo hoc molliter ossa cubant,

---

Anno Dni. 1567. den 12. Septembris starf de  
erbar Jolrick Tiorktzen den Got gnad tho  
der ewigen Salicheit. (z)

---

Anno Dni. 1571. den 24. dach Februari starf  
de achtbar Brun Muller vagt tho Golzwerden  
den Got gnad.

---

Ao. 1561 den 19. February starf Christoffer von  
der Ovelgunne den God gnadig sy. (a)

---

Anno 1593. den 16. Augusti starf de Erbare und  
vornehme Christian van der Ovelgunne, dem  
God gnedig si. (b)

Christophorus quondam mihi & Anna fuere  
parentes.

Illorum hic mecum molliter ossa cubant.

R - - ta cinerem proavi rediere peracta,  
Candida posteritas tu quoque pulvis eris.  
Esto memor mortis, rapit inclementia mortis  
Cunctos. Disce pie vivere. Disce mori.

Ⓒ 3

Der

- 
- (z) Dis ist alhier, damals eine angesehene Familie gewesen, woraus  
der ums Jahr 1612. hier gestandene Bogt Sedde Tiorks abge-  
stammet.
- (a) Diese und beide vorherstehenge Inskriften sind von Münchs-  
Buchstaben.
- (b) Daß diese beide Christoph und Christian von der Ovelgönne,  
vornehme Männer gewesen, ist ausser Zweifel. In den auf den  
Leichensteinen ausgehauenen Wapen stehen in dem einen zwei,  
in dem andern drei Eber- oder wilde Schweine unter einem

## 54 Das 2. Cap. von dem Holzwarder Kirchengeb.

Der Woledel Vest und Manhafter Hauptman,  
Gr. Oldenb. Commendant Herman Reinking  
ist 1617 gebohren 1646 ehelich vworden  
1657. seelig entschlaffen als er zu guter lezt  
gesaget Jesu kom bald. (c)

Die übrigen merkwürdigen Grabschriften in der  
Kirche, sind einigen Stats und Gerichtsbedienten nach-  
gesezet, und sollen an ihrem Orte, nicht vergessen wer-  
den.

S. 4. Der aus den Steinen des, angeführter Mas-  
sen, abgebrochenen Kirchenthurms, ins Westen der Kir-  
che erbauete Glockenthurm ist mit zweien schönen  
Glocken versehen. Auf der grössern hat man vorhin fol-  
gendes lesen können:

Anno

---

Baum. Ihre Nachkommen sind auch in gutem Ansehen geblie-  
ben. Denn im Hammelwarder Kirchenbuche ist angemerket:  
1620. ist Christoph von der Develgönne, am Tage Iohannis  
Baptistae verschieden und des dritten Tages darnach begraben.  
Welche Anzeichnung in einem benachbarten Kirchenbuche, obiges  
bestärket. Wohin sie aber zu bringen, habe ich bis hiezu nicht aus-  
forschen können. Indessen ist bekant, daß die Castellani in den  
mitlern Zeiten öfters ihren Namen von einem solchen Schlosse  
bekommen, worauf sie, als Burgmänner bestellet waren;  
(Götting. gel. Anzeig. 1753. N. 79. p. 722.) auch gedenket vor-  
berührtes Hammelwarder Kirchenbuch, eines Eilerd Borggreven  
thor Develgönne, ums Jahr 1549. Vielleicht daß unsere Chri-  
stoph und Christian von der Develgönne diesem Eilerd in solcher  
Bedienung gefolget seyn.

(c) Ich gedenke hiebei an den ehemaligen bekanten Dänischen Rath  
und Kanzler in Holstein Diderich Reinking; auch an den Gräf.  
Oldenb. Rath und Landrichter zu Iever Statius Reinking;  
(Hamelm. opp. Geneal. p. 767.) solten diese nicht zusam-  
men gehören? Sonst finde ich von unserm Develg. Commen-  
danten, daß er auch 1655. Vogt zu Notenkirchen und Esensham  
gewesen.

Anna est nomen meum. Gobelinus Moer & Wilhelmus & Caspar filius fuderunt me Anno domini M CCCC.

Sie ist aber im Jahr 1669 geborsten und auf Tiörk Wulffers Werf in Golzwarden umgegossen mit dieser Aufschrift :

Ao. 1669 ist diese neue Glocke durch Zuschub und Mittel der Gemeine umgegossen worden, da zu der Zeit gewesen Landrichter Hr. Henricus Hudemann, der Amtschreiber Hr. Johannes Schesmering. Pastor Ludolphus à Glaan. Voigt Hr. Köpke Stindt und Kirchjuraten Boike Ating und Otto Philip Köber. Mr. Claudi Gage.

Wenn ihr höret meinen Schall  
O ihr Menschen überall  
Kommet höret Gottes Wort  
Das euch nützet hie und dort.

Im Anfange des Jahres 1751. ist dieselbe, wie es eben starkes frost- und neblisches Wetter war, beim anziehen der Betglocke, wiederum geborsten und in Hamburg nachher umgegossen worden. Die jezo darauf befindliche Schrift lautet also :

Zur Ehre Gottes und zum Gebrauch der Golzwarder Gemeine, ist diese Glocke, welche 1500 neu verfertigt und 1669 umgegossen worden, nachdem sie geborsten gewesen, auf Kosten der sämtlichen Eingefessenen, wieder hergestellt durch Johann Andreas Biber und Sohn, privilegirte Stück und Glockengiesser in Hamburg 1751.

## 56 Das 2. Cap. von dem Holzwarder Kirchengeb.

Als damals Herr Justizrath Johann Diderich Günther Landvogt, Herr Canzleirath Georg Christian Alers und Herr Canzleirath Johan Volrath Ketler Landgerichts Assessores, Herr Cammerrath Gothilf Henrich Dürkop Beamter, der Consistorial-Assessor Gustav Ludwig Janson Pastor, Hinrich Syassen und Levin Diderich Coldewey Kirchjuraten waren.

Kirchspielsleute kommt zusammen  
Um zu ehren Gottes Namen  
Wenn ihr mein Geläute hört.  
Fälle, die ich mus beklagen,  
Feuer, Wasser, Krieg und Plagen  
Werden gnädig abgekehrt. (d)

Die andere kleinere Glocke ist wol eine der ältesten mit im ganzen Lande. (e) Sie ist von überaus feinem und festen Metal und hat folgende, mit Münchsbuschstaben verfertigte Aufschrift:

anno Dni M.CCCC.XL. maria hin ic gheheten  
de van edevect hebet mi laten gheten

Santo nicolao Patrono

help

---

(d) Das Andenken dieses Glockengusses, habe ich durch eine, am Michaelisfeste 1751. bei ihrem ersten Gebrauch, über 1. Cor. 13, 1. gehaltene und zu Oldenburg 8. gedruckte Predigt beizubehalten gesucht.

(e) Doch sol sich zu Hatten eine von 1404. und zu Warfeth eine von 1425. finden.

help got ut aller not vy ene veten nicht vis-  
sers venden (f) dat got gheve siner sele  
rat de my ghegaten hat  
ghert Klinge  
ave maria Sanctus  
gräa plena Nicolaus

woneben zugleich dieser beiden heiligen Bildnis sauber  
eingegossen zu sehen sind.

Unter denen, auf dem Kirchhose befindlichen Lei-  
chensteinen, sind folgende mit ihren Grabschriften zu  
merken :

Deo providente  
Fridericus Salomonis  
Friderich Salamons & Tiöden  
filius unigenitus  
Ad sanctos labores scholasticos  
natus & educatus  
Schöe hujus Goltzvvardanae Praeceptor  
industrius  
voriolis correptus pie ac placide  
mortuus 29. Aug. Anno Chr. 1641.  
ætatis vero 20.  
Hic quiescit  
intrepide expectans salvatorem J. C.  
venturum ad judicium.

---

Anno 1619 d. 10 Novembris ist der Eervvür-  
dige und vvolgelahrter M. Albertus Bodenius

€ 5

ge-

---

(f) Ob diese zwar deutlich genug zu lesende, aber unverständliche  
Worte etwa heißen sollen: wir wissen ihm nichts bessers zuzuwen-  
den, d. i. durch unsere Vorbitte zu verschaffen; überlasse ich andern  
zur weitem Untersuchung.

58 Das 2. Cap. von dem Holtwarder Kirchengeb.

gevelener Pastor zur Jahde selig in Christo  
entschlaffen und ist zu Oldenburg begraben  
seines Alters 48 Jahr.

Anno 1649. d. 1. September ist die Ehrentu-  
gendsame Fravve Catharina Boden S. M. Al-  
berts Bodini Pastoris zur Jahde Witvve selig  
in Christo entschlaffen ihres Alters 72. Jahr.  
und haben ihre liebe Kinder als 3 Söhne, Bor-  
cherdt Dietrich und Johan und 3 Töchtere  
Elisabeth Margaretha und Anna Godt zu Ehren  
und ihrer S. Mutter zum unsterblichen Ge-  
dächtnis diesen Grabstein nachsetzen lassen.

---

Die viel Ehr-Tugendreiche und Godselige  
Fraw Adelheit H. Syasse Meentzen der zu  
Eichwarden ruhet Eh-Fraw ist geboren Ao,  
1599 den 9. Apr. war zehen Kinder Mutter  
gestorben Ao. 1652. 30. July Alt 53. Jar.  
16 wochen.

Leichttext Es, '57, I. 2.

Wer seine Mutter ehret, der samlet einen  
guten Schatz. Syr. 3. v. 4. Darum setzet zu  
seiner liehen Mutter denken diesen Stein ihr  
treuer Sohn der Wol-Ehrw. Andacht- und  
wolgel. Her. M. Sabæus Meentzen der Hauht-  
Kirchen zu St. Sylves in der Stad Quaken-  
brügge Pastor. (g)

Ao.

---

(g) *M. Sabaens* (*Saebaens* oder nach alter Trifischer Mundart  
Syabbe Meentzen Oldenburgo Stadlandicus, ist hieselbst, und  
zwar in dem Dorfe Voitwarden 1633 den 4 Dec. geboren. Dessen



Ao. 1656. Dirico Hilmero A Quernheim optimarum artium Cultori & Musico juveni optimo, Visurgi prope Wittenb. Fer. 3. Pentec. Æt. Ao. 25. absorpto hic vero sepulto Anna Magdalena Mater Filio unico hoc monumentum posuit. (h)

## Das 3. Capitel.

### Von den Holzwarder Kirchengütern.

#### §. I.

**E**s hat die Holzwarder Kirche verschiedene einträgliche Güter, deren jährliche Einkünfte zur Unterhaltung der Kirche und übrigen geistlichen Gebäude, der Kirchen- und Schuldiener, auch der Kirchspielsarmen, bestimmt sind und verwendet werden. Selbige bestehen theils

---

Water Gasse Meenzen ist, wo ich nicht irre, als Vogt zu Ewarden gestorben. Er selbst aber Ao. 1680 d. 11. Mart. als Pastor Primarius an St. Catharinen Kirche nach Osnabrück berufen, nachdem er vorher zu Neuenkirchen und Quakenbrügge im Predigamt gestanden, 1681. d. 18. Sept. im 46. Jahr seines Alters gestorben und in besagter Kirche begraben. (Strubbergs Entwurf einer Osnabr. Historie:)

(h) Dieser auf der Weser, beim Wittenberge, Elsfleth gegen über, nebst seinem Hospite Hr. Simon Mareß einem bremischen Kaufman, auch dessen Ehefrau Bartha und zweien Kindern, unglücklich ertrunkene junge von Querenheim, ein muthmaslicher Nachkömmling und Anverwandter des, in der Old. Historie berühmten Silmer von Querenheim (Samelman l. c p. 405.) war ein Sohn Franz von Querenheim der zu Hervorden, zwanzig Jahr vorher, zur Kriegs- und Pestzeit gestorben, (H. Gerkenii, über ersteren alhier gehalten und zu Jena s. gedruckte Leichenpredigt) und gehöret nach aller Warscheinlichkeit, zu dem adelichen Geschlechte dieses Namens, dessen im algem. Hist. Lexico gedacht wird.